

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 302.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Wann erscheint die Halle und Nummer 302. Durch die Post bezogen 35 Pf. für die Einzelstücke, monatlich 1.00 RM. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle, Druckerei der Halle'schen Zeitung (Sonntagsausgabe). Druck- und Verlagsanstalt: Halle, Druckerei der Halle'schen Zeitung (Sonntagsausgabe).

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die halbesbüchler Abonnenten oder deren Namen ist. Halle und der Umkreis 30 Pfennig, Auswärts 35 Pfennig. — Reflektoren am Schluss des Abonnement Zeitungspreises 10 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Sachse) und in allen bekannten Anzeigenpositionen.

Geschäftsstelle in Halle (Sachse): Leipziger Straße Nr. 11/12
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110
Gesamtschreiber: L. S. Dr. Mitzold, Halle (Sachse)

Donnerstag, 1. Juli 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Fernruf Amt Kurzwahl Nr. 0230.
Druck und Verlag von Otto Kistner, Halle (Sachse)

Die Russen räumen Stellung nach Stellung.

Schlägt die Stimmung in den Vereinigten Staaten um?

W. L. W. New-York, 30. Juni. Die „New-York Tribune“ meldet aus Washington, die Ereignisse gegen die englische Seemacht des zentralen Handels westlich. Die amerikanischen Einfuhr- und Ausfuhrzölle erklären, die Verhältnisse werden berichtigt, daß ein bloßer Seebandener nicht genügen könne. Niemand glaubt jedoch, daß es zum Bruch kommen werde.

Gegensätze zwischen Regierung und Volk in Japan.

W. L. W. London, 30. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Tokio: Die japanische Regierung ist wegen ihrer Expansionspolitik nach Größung des Parlaments fastenmäßig befehlend angetreten worden. Der Minister des Äußeren wurde Vertreter genannt, worauf ein Zusammenstoß entstand. Die Regierung erklärte, daß ein derartig unparlamentarischer Ausdruck bestraft würde. Aber das eingeleitete Komitee unterließ die Forderung nicht. Das Kabinett wird getadelt, daß es die Gruppe 5, die das Publikum für die wichtigste hielt, fallen ließ. Das Publikum ist besonders gereizt, weil die Regierung anscheinend sowohl in der Aenderungs des Inhalts, wie in der Form einem auswärtigen Einfluß nachgeben habe. Die Regierung stellte in Abrede, daß England und Amerika sich einmühtig hätten, aber ihr Dementi wird nicht geglaubt. Besonders wird die Rückgabe Kiautschow kritisiert, da die Regierung erklärt hatte, daß sie keine beratigen Verpflichtungen habe. Die Regierung befiel die Mehrheit im Abgeordnetenhaus. Die Gefahr für sie liegt im Oberhaus. Welches kommt es der Regierung ausfallen, daß das Gründungsjahr da ist, worauf das Oberhaus Rücksicht nehmen dürfte.

Nikita bleibt in Stutari.

C. B. Kopenhagen, 30. Juni. König Nikolaus von Montenegro erklärte, daß die Montenegriner unter keinem Umständen Stutari wieder aufgeben dürften.

Herzog Ernst August von Braunschweig

hat sich in der vorübergehenden Nacht auf den westlichen Kriegsschauplatz begeben. Er wurde von der Herzogin bis an die Grenze begleitet. Die Herzogin wird sich von da nach Potsdam, Neues Palais, begeben.

Dom russisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Rußland verlangt dringend Geld.

Moskau, 30. Juni. „Nischoje Slovo“ schreibt: Die Zentralmacht bemüht sich seit vielen Wochen, Rußland als den finanziell schwächsten Gegner auf die Kriegszugenden, Anstrengen in Rußland hervorzuheben, auf diese Weise die Koalition gegen Deutschland zu zerschmettern und Rußland zu einem Sonderfrieden zu bringen. Der Versuch wird keinen Erfolg haben. Rußland ist entschlossen, den Krieg an der Seite seiner Alliierten zu einem siegreichen Ende zu führen; es braucht aber hierfür Geld, das es bisher die größte Bürde des Krieges tragen mußte, was die Pariser Konferenz nicht voranzutreiben hat. Es erfordert deshalb dringend erforderlich, daß Rußland wirtschaftliche Unterstützung von England und Frankreich erhält, weshalb eine neue entsprechende Annäherung getroffen werden mußte. Nicht nur die Ökonomie, sondern die Erhaltung des Reiches ist bedroht und damit die gesamte nationale Kultur. Wir können nicht der Zukunft ein unterjochtes Rußland überlassen.

Der Zar glaubt an eine „strahlende Zukunft“.

Petersburg, 30. Juni. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Ein faulerliches Briefkrit an den Ministerpräsidenten Gorenkin lautet: Aus allen Zeiten des Vaterlandes gelangen Stimmen zu mir, welche Zeugnis ablegen für den starken Willen des russischen Volkes, seine Kräfte dem Werte der Heeresorganisation zu widmen. Ich schäme aus dieser nationalen Einmütigkeit die unerschütterliche Stabilität einer strahlenden Zukunft. Der lange andauernde Krieg verlangt immer neue Fortschreitungen; aber indem wir die nachdringenden Schwierigkeiten überwinden und den unermesslichen Bedürfnisse des Krieges die Genüge leisten, wollen wir in unseren Herzen den Entschluß befestigen und lähnen, den Kampf mit Hilfe Gottes bis zum vollständigen Triumph der russischen Heere zu führen. Der Bund wird niederschlagen werden müssen, sonst ist der Friede unmöglich.

Der österreichische Generalkstabsbericht.

W. L. W. Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart 30. Juni 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien sind an der Gnila-Lipa und am Zug abwärts Kamionka-Strumilowa Kämpfe im Gange, die für uns erfolgreich verlaufen. Zwischen Buja und Weichsel weicht der Gegner weiter zurück. Die feinen Rückzug bedenden Nachhut wurden gestern überall angegriffen und geworfen. Unsere Truppen haben die Tarnungsbewegung durchgehen und den Höhenrand bei Krampol und Jankow gewonnen. Durch die Erfolge der Verbündeten östlich der Weichsel gezwungen, räumen die Russen auch westlich des Flusses Stellung nach Stellung. So sind sich seit heute nacht aus ihrer starken Westfront Zawisch-Gzowro-Siemno wieder im Rückzug gegen die Weichsel. Zawisch wurde von unseren Truppen besetzt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach mehrtägiger Pause einfallten die Italiener wieder eine lebhaftere Tätigkeit an der Sonzofront. Vorgeten abend wieder unsere Truppen einen Angriff bei Pava ab. Im Westteil Sagrado-Montalons folgten mehreren kleineren, vergeblichen Vorstößen des Feindes in der vergangenen Nacht ein allgemeiner Angriff. Auch dieser wurde überall zurückgeschlagen. Ebenso erfolglos für den Gegner blieben heute morgen neuerliche Angriffe bei Selz und Montalons.

Die Geschützschüsse dauern an der ganzen Südweltfront und sind namentlich am Sonzo sehr heftig.

Südbölicher Kriegsschauplatz.

Als Antwort auf einen von den Serben durchgeführten Heberlauf bei Sabac bombardierte eines unserer Flugzeuggeschwader gestern früh die Werft Belgrads und das Truppenlager Drafa südwestlich Obrenovac mit sehr gutem Erfolge.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalkstabs, v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Neue erfolgreiche Kämpfe der Türken.

W. L. W. Konstantinopel, 1. Juli. Nach zuverlässigen Privatnachrichten waren die gestrigen Kämpfe bei Sebidi Bah und Ari Wurun bei uns erfolgreich. Der Feind erlitt infolge intensiver Artilleriefeuer, das von einem Kreuzer unterstützt wurde, am Nachmittage tiefen Artilleriebeschuss nach, und die feindliche Infanterie ging zum Sturm über, mußte jedoch unter großen Verlusten zurückweichen. Hieraus gingen die Türken zur Offensive über und nahmen zwei feindliche Laufgräben. Ein erneuter Sturm des Feindes am Nachmittage bei Ari Wurun endete mit Demütigung der Angreifer und Zurückführung zahlreicher feindlicher Geschütze. Die feindlichen Verluste überstiegen die der letzten Schlacht, die türkischen sind gering.

Mit festem Vertrauen in die unerschöpflichen Kräfte Rußlands erwarte ich, daß die Kriegsmacht- und öffentlichen Einrichtungen, die Initiative Ansehens und alle treuen Söhne des Vaterlandes ohne Unterschied der Meinungen und Klassen solidarisch und einmütig arbeiten werden, um die Bedürfnisse unserer tapferen Armeen zu befriedigen. Dieses einzige und nummehr nationale Problem soll alle Gedanken des einzigen und in seiner Einheit ungetriebenen Ansehens auf sich ziehen. Nachdem ich zur Erleichterung der Approximationsfragen einen besonderen Ausschuss unter Beteiligung von Militärs und der gelehrten Klassen und von Vertretern der Industrie ernannt habe, erwarte ich es als notwendig, den Ausschuss zu beauftragen, die Angelegenheiten zu beschleunigen, um die Stimme der russischen Erde zu hören. Und da ich die Wiederannahme der Tagungen der Duma und des Reichsrats (patiens) für den Monat August beschließen habe, betraue ich den Ministerat damit, die durch die Kriegszeit notwendig gewordenen Geschäftsbürokratie meinen Angaben gemäß auszuarbeiten.

(Ein Schriftstück.)

W. L. W. London, 30. Juni. Die „Morning Post“, die am 24. Juni ein Telegramm an den Großfürsten Nikolaius geschickt hatte, in welchem sie ihm zu feiner

Geschäftlichkeit beglückwünschte, mit welcher er einen der bedauerlichsten Rückschläge der Kriegsgeschichte littete, hat folgende Antwort erhalten:

Das russische Heer enthielt ebenso wie die Verbündeten seine Kraft den Gemäßen, für die es kämpfte und die den schließlichen Sieg sicher erwarten lassen.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Aus den feindlichen Laufgräben.

London, 30. Juni. Die „Express Telegraph Company“ gibt eine interessante Beschreibung eines Besuches eines Korrespondenten in Apremont, wo die deutschen und französischen Laufgräben oft nicht mehr als ungefähr 10 Meter auseinanderliegen. Die Stellungen an beiden Seiten seien ungemein stark befestigt, da der felsartige Boden sich sehr gut zur Verteidigungsstellung eignet. Der Berichterstatter ging in die ersten bedeckten Laufgräben und sah, daß die Laufgräben mit allerhand Komfort, selbst mit elektrischem Licht ausgestattet sind. An einem bestimmten Punkte fand ein Gefecht, das den Namen eines Steinwurfs trug, der dort gefallenen war. Es war kein Wunder, da barbaren zu werden, wo die Truppe steht. Man kann sagen, daß ein Bürger sich glücklich fühlte, wenn er Schutz in den Laufgräben bot, aber noch glücklicher, wenn er wieder herauskommen konnte. Auf dem Marée aus einem Laufgraben an der Front ging der Korrespondent in den Bois Brui, der vollständig vertrieben war, und von wo aus Apremont aus einem Abstand von 80 bis 100 Metern zu sehen war. Beim Ausblick aus einem Guckloch sah er eine Totenstraße. Um das Dorf liegende Deutsche hatten sich in den Schuppen und Säulern auf, wenn möglich hin und wieder einer des Weges schnell über die Straße läuft. Ringsum eine große Fläche zweimal so groß wie das Schlachtfeld von Waterloo. Die Artillerie der Deutschen und Franzosen betriebe jeden Fingerbreit dieser Fläche und feinerer Lebenszeichen sei von einem Ende bis zum anderen zu bemerken. Durch ein anderes Guckloch konnte er Kräfte von beiden vor den Laufgräben liegen sehen. Sie lagen dort bereits einige Wochen und keine der beiden Parteien konnte aus den Laufgräben heraus, um sie zu begraben. Weiter heißt es: Es war in einem nahegelegenen Dorf, wo wir ein Versteck erleben, wie genau der Feind alle Bewegungen auf unserer Seite beobachtet konnte. Wir hatten das Dorf auf einem öffentlichen Wege erreicht, und der General zeigte uns dort eine Douche, die er für seine Soldaten hatte errichten lassen, als plötzlich ein deutscher Flieger über uns erschien. Sofort wurde Befehl gegeben, sich in die Verstecke zu begeben, doch kaum waren wir weg, als die deutsche Artillerie mit Schrapnell über die Straße zu legen begann. Niemand wurde getroffen, selbst nicht einmal vier Berren, die während des Feuers weiter spielten. Inzwischen hatte die französische Artillerie ein heftiges Feuer auf den feindlichen Flieger eröffnet, der aber anscheinend nicht getroffen wurde, und die feindlichen Schienen wieder erreichte. Die deutschen Granaten fielen in regelmäßigen Abständen von 10 Sekunden und wir benutzen diese regelmäßige Pause, um Stück für Stück an eine andere Front zu gelangen. (L. U.)

Der amtliche französische Veresbericht.

W. L. W. Paris, 30. Juni. Amtlicher Bericht vom gestern Nachmittag: Im Gebiete nördlich von Arras dauerte die Annahme die letzte Nacht an. Nördlich und südlich von Douai und nördlich von Neuville eine Infanterieaktion, die uns gelangte. Im Südwesten von Angres-Alain Fortifikation zu machen. In den Verstecken bei Wagnelle unaufrichtig kämpfte mittels Artillerie das und Bombardement. In den Bogenfeldern ein deutsches Angriff, einen Augenblick unsere Vorposten auf den Höhen östlich Metzger zurückzuwerfen. Durch sofortigen Gegenangriff überdeckten wir indes die verlorenen Teile wieder. Auf der übrigen Front war eine ruhige Nacht. Amtlicher Bericht vom gestern Abend: In den Bogenfeldern über den Meveler verloren hatte. Von den übrigen Fronten ist außer Artilleriekämpfen nichts zu melden.

Ein neuer Stahlhelm für die französischen Soldaten.

W. L. W. Lyon, 30. Juni. Der „Mouvement“ meldet aus Paris: Auf Anordnung des Kriegsministeriums wird der neue Helm demnach den Soldaten an der Front ausgestellt werden. Aus den Verstecken geht hervor, daß der Helm der 270 Gramm wiegt und aus 7 mm starkem Stahlblech hergestellt ist, die Verletzungen durch Schrapnell um 60 % vermindert.

Kampf in den Kästen.

C. B. Lugano, 30. Juni. Aus London wird gemeldet: Ein englischer Flieger berichtet über den Kampf mit einem deutschen Flugzeug. Das englische Flugzeug, das mit zwei Offizieren besetzt war, wurde von dem Gegner

wiederholt umkreist und mit Maschinengeschossen beschießt...
Paris, 30. Juni. Präsident Poincaré hat am Sonntag die Truppen im Gebiet der Riese und bei Reims befehligt...

Die Tätigkeit des französischen Präsidenten.

Paris, 30. Juni. Präsident Poincaré hat am Sonntag die Truppen im Gebiet der Riese und bei Reims befehligt...
Frankreich bringt die Russen nach Konzentrationslagern?

Paris, 30. Juni. Der Pariser Volksbeobachter...
Ein zahlreicher Schlachtbericht der italienischen Heeresleitung.

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Der berühmte englische Handelskapitän Willpotts abgerufen...
Norwegische Dampfer versenkt.

Kritikiana, 30. Juni. Nach einer Meldung des „Morgenblatt“...
London, 30. Juni. Nach einer Meldung aus Newmouth...

Von jenseits des Kanals.

Halting der englischen Arbeiterpartei.
Notterdam, 30. Juni. Aus London wird gemeldet: Bei Beratungen im Unterhaus äußerte sich Snowden...

W. L. B. London, 30. Juni. „Daily News“ schreiben: In der gestrigen Erörterung im Unterhaus herrschte eine Stimmung...

Vom italienischen Kriegsschauplatz

Italien rüstet für den Winter. — Italienische „Deweit“.
Paris, 30. Juni. Nach Meldungen aus Rom trifft der italienische Generalstab Vorbereitungen für einen Winterfeldzug...

Italienische Kriegsberichterstattung.
W. L. B. Wien, 29. Juni. Aus dem Kriegspressenquartier wird gemeldet: Italienische Kriegsberichterstattung...

Die Lage in Mexiko.
W. L. B. London, 30. Juni. Die „Times“ meldet aus Washington: Die Lage in Mexiko wird immer schlimmer...

wurden immer und als Vorkämpfer traten sodann in allerneuester Zeit...
Ein zahlreicher Schlachtbericht der italienischen Heeresleitung.

W. L. B. Rom, 30. Juni. (Agenzia Stefani) Der Bericht der Obersten Heeresleitung...
Die Kämpfe in den Kolonien.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Die Kriegslage in Kamerun.
Dr. Paul N. B. berichtet hier wieder von einem bekannnten Kameruner Staatsmann...

Ausland.

Das Befinden des griechischen Königs.
Athen, 30. Juni, 1 Uhr 30 Min. mittags. Morgens: Temperatur 26,6, Luft 22, Stimmung 18.

Die norwegische Storkriegsarmee.
Das norwegische Storkriegsarmee wird, wie dem „B. T.“ aus Kopenhagen berichtet wird...

Holländische Zukunftspläne.
's Gravenhage, 29. Juni. Nach einer offiziellen Mitteilung des „Nieuwe Courant“...

Misere in Norwegen.
Christiania, 30. Juni. In Norwegen steht wegen Regenmangels in diesem Jahre eine äußerst schlechte Ernte in Aussicht...

Die Lage in Mexiko.
W. L. B. London, 30. Juni. Die „Times“ meldet aus Washington: Die Lage in Mexiko wird immer schlimmer...

ordnung genehmigen: Den Bewägnen der zur Ausstellung von...
Erhebungen über die Grenzflüsse.

Der von Bundesrat für die Zeit vom 1. bis 4. Juli d. J. angeordnete Erhebung über die Grenzflüsse ist diesmal eine ganz besondere...

Kriegstagebuch.

30. Juni. In den Bogenen wurde der Ort Münster von den Franzosen...
21. Juni. Am Westrand der Argonnen nahmen wir mehrere Winterunterversteckungen...

22. Juni. Die russischen Stellungen bei der Lemberger Straße...
23. Juni. Dünkirchen sowie die Ostschiffen Vergues, Furnes und Ghel erfolgreich besetzt.

24. Juni. In der Westschiffen und bei Soudes wurden die Kämpfe für uns erfolgreich fortgesetzt...
25. Juni. Am Westrand der Argonnen brach der Angriff eines französischen Kavalleriegegen unsere vorgezeichneten neuen Stellungen...

26. Juni. Am Westrand der Argonnen brach der Angriff eines französischen Kavalleriegegen unsere vorgezeichneten neuen Stellungen...
27. Juni. Am Westrand der Argonnen brach der Angriff eines französischen Kavalleriegegen unsere vorgezeichneten neuen Stellungen...

28. Juni. Am Westrand der Argonnen brach der Angriff eines französischen Kavalleriegegen unsere vorgezeichneten neuen Stellungen...
29. Juni. Am Westrand der Argonnen brach der Angriff eines französischen Kavalleriegegen unsere vorgezeichneten neuen Stellungen...

30. Juni. Am Westrand der Argonnen brach der Angriff eines französischen Kavalleriegegen unsere vorgezeichneten neuen Stellungen...
1. Juli. Am Westrand der Argonnen brach der Angriff eines französischen Kavalleriegegen unsere vorgezeichneten neuen Stellungen...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Merseburg, 30. Juni. (Zu der gemeldeten Erhebung bei Lützenhain) ist noch zu berichten: Die Umgegend liegt hinter dem Dorf Lützenhain...

Kleine Nachrichten.

Zer dachische Kultusminister.
W. L. B. Karlsruhe, 30. Juni. Heute mittags 1/2 Uhr ist hier Kultusminister Grelling Dr. Voem gefloren.

Bergbauamt für kreisfremden Zöllner der Volkshilfsvereinsmänner.
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlass:

